

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	13
Tabellenverzeichnis	15
Kapitel 1: Kandidatenaufstellung und die Qualität der parlamentarischen Demokratie. Zur Einführung (Suzanne S. Schüttemeyer)	21
1. Die Partei als Ort der Herausbildung und Aufstellung von Parlamentskandidaten	23
2. Niedergangsthesen: normative Grundlagen und Wirkungen auf die Parlamentarismusperzeption	26
3. Unzufriedenheit, Vertrauensverlust, mangelhafte Repräsentation?	28
4. Schwäche der Parteien – eine Gefahr für Qualität und Quantität der Kandidatengewinnung	31
5. Kandidatenaufstellung aus Sicht der Parlamentsforschung: bisherige Erkenntnisse, neue Ergebnisse, offene Fragen	35
6. Die Studie des IParl	42
Kapitel 2: Beobachtung und Befragung vor Ort: Erhebungsmethoden und Untersuchungsobjekte des Forschungsprojekts (Malte Cordes)	53
1. Triangulation	53
2. Die standardisierte Befragung	55
2.1. Auswahlverfahren	55
2.2. Erhebungsinstrumente	61
2.3. Datenerhebung	62
2.4. Organisation des Datensatzes	63
3. Die teilstandardisierte qualitative Befragung	65
3.1. Auswahlverfahren für die qualitative Befragung und teilnehmende Beobachtung	65

3.2. Erhebungsinstrument	67
3.3. Datenerhebung	67
3.4. Datenaufbereitung	68
4. Die teilnehmende Beobachtung	69
4.1. Erhebungsinstrument	70
4.2. Datenerhebung	71
4.3. Datenaufbereitung	72
5. Die Satzungsanalyse	72
Kapitel 3: Kandidatenaufstellung in historischer Perspektive: Brüche und Kontinuitäten (<i>Oliver Kannenberg</i>)	75
1. Historische Kandidatenaufstellung als Untersuchungsgegenstand zwischen Parteien-, Abgeordneten- und Wahlforschung	77
2. Rahmenbedingungen und Aufstellungsverfahren: Wie wurde nominiert?	79
2.1. Die Kandidatenaufstellung im Deutschen Kaiserreich	79
2.2. Die Kandidatenaufstellung in der Weimarer Republik	86
2.3. Die Kandidatenaufstellung der NSDAP in Weimar und für das Scheinparlament des Nationalsozialismus	91
2.4. Die Kandidatenaufstellung in der DDR	96
3. Aspekte der Kandidatenaufstellung im Vergleich	101
3.1. Einflussnahme von innerhalb und außerhalb der Partei	102
3.2. Wettbewerb: Vorteile für amtierende Abgeordnete	109
3.3. Auswahlkriterien: Innerparteiliche Bewährung als Faustpfand	111
4. 120 Jahre Kandidatenaufstellung in Deutschland: Kontinuitäten über Systemumbrüche hinweg	120
Kapitel 4: Der Aspirant – das unbekannte Wesen? (<i>Daniel Hellmann und Sophie Kopsch</i>)	123
1. Wahlberechtigter – Parteimitglied – Aspirant – Kandidat – Abgeordneter	126
2. Der Weg zum Mandat	129
2.1. Sozio-demographie der Aspiranten	132
(1) Der Einfluss des Geschlechts	132

(2) Der Einfluss des Alters	134
(3) Der Einfluss des Berufs	135
(4) Der Einfluss der Bildung	137
2.2. Engagement der Aspiranten	139
(1) Der Einfluss der Dauer der Parteimitgliedschaft	140
(2) Der Einfluss innerparteilicher Funktionsübernahme	141
(3) Der Einfluss des Amtsinhaberbonus	142
(4) Der Einfluss des Engagements	143
2.3. Inhaltliche Positionen	145
3. Ursachensuche: Was verhilft zum Nominierungserfolg?	147
4. Parteienunterschiede	149
5. Befunde zum Missing Link in der Rekrutierungskette	156
Kapitel 5: Gelegenheit macht Kandidaten: Theorie und Empirie der Motivation von Aspiranten (<i>Pia Berkhoff, Daniel Hellmann und Oliver Kannenberg</i>)	159
1. Kandidaturmotivation: Vorüberlegungen und Modellbildung	162
1.1. Antrieb, Anreize und Motive	163
1.2. Die Kandidatur als ressourcenintensive Partizipation	164
1.3. Vom Wollen zum Handeln durch Evaluation der Gelegenheiten	166
1.4. Karriere, Idealismus, Pflicht – drei Motivtypen	169
2. Motivmuster	170
2.1. Innerparteiliche Karriereambitionen	172
2.2. Politischer Gestaltungswille	175
2.3. Wettbewerbsbedingte Kandidaturgründe	176
2.4. Exkurs: Was behindert eine Kandidatur?	178
3. Welche Motive sind warum wo zu erwarten?	181
4. Ein weites Feld – Kandidaturmotivation als komplexer Prozess	188
Kapitel 6: Wer ist entscheidend? Selektoren und ihre Handlungsweisen vor der Kandidatenaufstellung (<i>Anastasia Pyschny</i>)	191
1. Formell und informell an der Kandidatenauswahl beteiligte Akteure	193

2. Der Vorentscheidungsprozess: Wer sind die „faktisch Mächtigen“?	194
2.1. Vorentscheidungen auf der Wahlkreisebene	195
2.2. Vorentscheidungen auf der Landesebene	201
3. Unterschiedliche Handlungsweisen von Selektoren	207
4. Bedeutung der Selektoren-Typen für die Kandidatenaufstellung und ihre Erforschung	212
5. Wer ist entscheidend?	216
Kapitel 7: „Von Berlin gesteuert“? Zum Einfluss der Fraktionsführungen auf die Aufstellung der Landeslisten (<i>Danny Schindler und Malte Cordes</i>)	219
1. Der Einfluss der Fraktionsführung im standardisierten Urteil der Elektoren	223
1.1. Einflusszumessung nach Parteien und Landesverbänden	225
1.2. Wovon hängt die Einflusszuschreibung ab? Hypothesen und Befunde der multivariaten Analyse	226
2. Qualitative Einschätzungen zum Einfluss auf die Nominierungsverfahren	235
2.1. Einschätzungen zum Einfluss der Fraktionsführung in den Interviews	236
2.2. Die Listenaufstellung der CDU Baden-Württembergs	238
(1) Listenerstellung durch den Landesvorstand und der Einfluss der Fraktionsführung	239
(2) Mitgliedschaft in den Bezirksvorständen	241
(3) Die Erstellung der Bezirkslisten am Beispiel Nordwürttemberg	244
(4) Zwischenfazit: Listenaufstellung als strukturelle und kulturelle Domäne der Landespartei	248
3. Unterschiedliche Einschätzungen und Machtüberschätzungen	249
Kapitel 8: Es gilt das gesprochene Wort – Vorstellungsreden und Fragerunden während der Aufstellungsversammlung (<i>Oliver Kannenberg</i>)	253
1. Vorstellungsreden als Untersuchungsgegenstand	254

2. Formale Ordnung der Vorstellungsreden	259
3. Umfang der Vorstellungsreden	261
4. Inhalte der Vorstellungsreden	270
5. Kommunikationsintensität auf Nominierungsveranstaltungen – eine Frage der Kultur?	277

**Kapitel 9: Kandidat gesucht – innerparteilicher Wettbewerb und Vorauswahlprozesse in vakanten Wahlkreisen
(Danny Schindler und Daniel Hellmann)** 281

1. Was sind vakante Wahlkreise?	283
2. Die Wettbewerbslage in vakanten Wahlkreisen	287
3. Die Vorauswahlprozesse in vakanten Wahlkreisen: eine Exploration	294
3.1. Ausgangskonstellationen auf der Bewerberseite	295
3.2. Aktivitäten der Parteiführung in der Vorentscheidungsphase	297
3.3. Rolle des ausscheidenden MdB	301
3.4. Organisierte Basisbeteiligung	303
3.5. Ein Pfadmodell der Vorauswahlprozesse im Wahlkreis	306
4. Die Kandidatenaufstellung in vakanten Wahlkreisen: Kein Sonderfall, aber eine besondere Situation innerparteilicher Willensbildung	309

**Kapitel 10: Ausnahmen bestätigen die Regel – warum Abgeordneten die Wiederaufstellung verwehrt wird
(Daniel Hellmann)** 313

1. Was ist eine Denominierung?	316
2. Warum werden Abgeordnete nicht wieder aufgestellt?	318
2.1. Wenn Kandidaturen knapp werden	322
2.2. Die Stellung des Abgeordneten	324
2.3. Keine Abwahl ohne Alternative	325
2.4. Formelle und informelle Regeln	328
2.5. Geschlossenheit hilft dem Amtsinhaber	329
2.6. Parteikultur und Mandatsaussicht	330
2.7. Vielfältige Gründe	331
3. Die Ausnahme bestätigt die Regel?	332

Kapitel 11: Parteisoldaten oder Wählermagneten? Zur Einstellungskongruenz von Kandidaten, Elektoren und Wählern bei der Bundestagswahl 2017 (Oscar W. Gabriel)	335
1. Das Untersuchungsproblem	335
2. Theorien und Konzepte	338
2.1. Parteien, Repräsentation und Demokratie	338
2.2. Innerparteiliche Repräsentation: Elektoren und Kandidaten	341
3. Politische Grundüberzeugungen von Wählern, Elektoren und Kandidaten	343
3.1. Die Messung politischer Grundüberzeugungen	345
3.2. Übereinstimmung zwischen Wählern und Gewählten auf der Links-Rechts-Skala	349
3.3. Übereinstimmung in sozio-ökonomischen Streitfragen	353
3.4. Übereinstimmung in sozio-kulturellen Streitfragen	355
4. Welche Faktoren fördern die Einstellungskongruenz zwischen Elektoren und Kandidaten?	359
4.1. Die Rolle parteipolitischer Bindungen für die Übereinstimmung in grundlegenden politischen Fragen	359
4.2. Gruppenspezifische Repräsentationsmuster	367
4.3. Institutionelle Faktoren	371
5. Parteisoldaten oder Wählermagneten – Zusammenfassung und Diskussion der Befunde	376
Kapitel 12: Die Nachfrageseite der Bundestagswahl 2017: Spitzenkandidaten und die Kandidatenorientierungen der Wähler (Oskar Niedermayer)	381
1. Kandidatenaufstellung und Wahlverhalten	381
2. Das sozialpsychologische Modell zur Erklärung des Wahlverhaltens	383
3. Die Bundestagswahl 2017	390
3.1. Ausgangssituation und Wahlkampf	390
3.2. Das Wahlergebnis	405

Kapitel 13: Abgeordnetenrekrutierung als Dauerreformbaustelle? Reformbedarf, Reformoptionen und die Sichtweisen der Parteimitglieder (Benjamin Höhne, Anastasia Pyschny und Danny Schindler)	411
1. Zum Zusammenhang von Reformbedarf, -forderung und -wille	411
2. Nominierung ohne Auswahl? Innerparteilicher Wettbewerb bei der Kandidatenaufstellung	413
3. Vorweggenommene Entscheidungen durch „Kungelei“? Vorauswahlverfahren vor der Nominierungsversammlung	419
4. Defizite der deskriptiven Repräsentation im Parlament: die Nominierung von Frauen	424
5. Zu wenig Partizipation? Bevölkerungs- und Mitgliederbeteiligung bei der Personalrekrutierung für Bundestagswahlen	428
5.1. Zwischen „Sklerosierung“ und „Lastwagendemokratie“: Mitglieder- und Delegiertenversammlungen aus Sicht aktiver Parteimitglieder	431
5.2. Beteiligung der Bevölkerung oder reine Vorstandentscheidungen? Die Verfahrenspräferenzen der Aspiranten und Elektoren	437
5.3. Wie lassen sich die Präferenzen für Mitglieder- und Delegiertenversammlungen erklären?	440
(1) Elektoren: Führungsmitgliedschaften und Status quo als Einflussfaktoren	441
(2) Aspiranten: Status quo, Vertrauen in die repräsentative Demokratie und die Zufriedenheit mit den Beteiligungsmöglichkeiten als Einflussfaktoren	442
5.4. Fazit: Verbreitete Beharrungskräfte und die Notwendigkeit informierter Kritik	447
Literaturverzeichnis	451
Autorenverzeichnis	481